

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 69 (1996)

Heft: 1

Artikel: Besuch in der Marinebasis Norfolk, Virginia : Logistik und Versorgung in der U.S. Navy

Autor: Haudenschild, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurznachrichten

Büromaterial wird neu im Zeughaus bestellt

Die Stäbe der Bataillone und Abteilungen sowie auch die Einheiten können ab 1. Januar 1996 ihr Büromaterial für den Fortbildungsdienst der Truppe (FDT) neu beim zuständigen Korpssammelplatz-Zeughaus bestellen. Dabei sind die Termin für die Bestellung des Korps- und Leihmaterials (Ziffer 233 OKA, Organisation in Kursen der Armee) zu beachten. Bisher galt diese Regelung für die Stäbe der Grossen Verbände und der Regimente. Die Bundesämter, Schulen und Lehrgänge bestellen ihr Büromaterial weiterhin bei der EDMZ.

Schweizer Armeemuseum in entscheidender Projektphase

Bi. 1998 soll das Schweizer Armeemuseum in den Gebäuden der ehemaligen Pferderegeianstalt Steffisburg/Thun eröffnet werden. Das Museum will die Wechselbeziehungen zwischen der Armee und ihrem Umfeld in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in den jeweiligen Epochen aufzeigen.

Das geplante Schweizer Armeemuseum wird die Armee in ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit der Geschichte der Schweizer Eidgenossenschaft zeigen. Die Ausstellung soll in das gesellschaftliche, politische, kulturelle, wirtschaftliche und technische Umfeld der unterschiedlichen Zeitepochen eingebettet sein.

Interessenten, die die Arbeit des VSAM unterstützen wollen, wenden sich an Hansjakob Beglinger, Präsident VSAM, Postfach 215, 3602 Thun.

Besuch in der Marinebasis Norfolk, Virginia: Logistik und Versorgung in der U.S. Navy

«Das Meer entscheidet über das Schicksal von Weltreichen. Der Sieg kommt vom Meere.»

von Oberstlt Roland Haudenschild

Geschichte der U.S. Navy

Die amerikanische Marine blickt auf eine über zwei Jahrhunderte alte Tradition zurück. General Washington beauftragte im September 1775 sieben Schiffe, die Versorgungsschiffe der Engländer, im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg zwischen England und den nordamerikanischen Kolonien, zu erbeuten. Bereits einen Monat später verabschiedete der Kontinentalkongress eine Motion, die den Bau von zwei Schiffen forderte, zwecks Unterbrechung der feindlichen Transporte. Ausserdem wurde ein Marineausschuss von sieben Mitgliedern geschaffen. Bei Friedensschluss mit England wurde die Kontinentale Marine aufgelöst.

Erst 1794, als die Tributzahlungen an Piraten nicht mehr gangbar erschienen, bewilligte der Kongress den Bau von sechs Fregatten. Das erste Schiff wurde am 10. Mai 1797 vom Stapel gelassen, aber die Marine verblieb weiter unter der Kontrolle der Armee. Im April 1798, als der Secretary of the Navy (Marineminister) vollen Kabinettsrang erhielt, avancierte die U.S. Navy zur selbständigen Teilstreitkraft.

Bereits hatte sich die Marine in Seegefechten hervorgetan, so

vor Flamborough Head 1779, dessen Seeheld des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, John Paul Jones, noch heute verehrt wird. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg wurde bemerkenswerterweise mit der Seeschlacht vor der Chesapeake Bucht 1781, zwischen einer englischen und französischen Flotte, entschieden. Am Anfang des Sezessionskrieges kämpften die beiden ersten Panzerschiffe gegeneinander, unweit von Norfolk; diese unentschiedene Begegnung ist als Gefecht von Hampton Roads 1862, in die Geschichte eingegangen.

Ohne weitere Details zu erwähnen, sei doch darauf hingewiesen, dass vor Midway 1942 die U.S. Navy einen Sieg gegen die kaiserlich-japanische Flotte erkämpfte. Diese Schlacht ist insofern bemerkenswert, als damit das Ende der Schlachtschiffe besiegelt wurde. Von nun an waren die Flugzeugträger mit ihren Flugzeugen zu den Beherrschern der Meere aufgerückt; sie teilen ihre Seeherrschaft mit den (atomgetriebenen) Unterseebooten.

Naval Base Norfolk

Die Hafenstadt Norfolk, im Südosten des USA-Staates Virginia, an der Chesapeakebucht

gelegen, zählt rund 270 000 Einwohner und bildet mit Portsmouth und Newport News eine Metropolitan Area von 800 000 Einwohnern. Die Stadt besitzt verschiedene Industrien (u.a. Schiffbau), ist Marinestützpunkt, Überseehafen und wurde 1682 gegründet. Norfolk ist die grösste Marinebasis der Vereinigten Staaten, in der Nähe der Schiffbauindustrie gelegen, sowie Heimathafen eines grossen Teils der U.S. Navy.

Organisation und Einsatz der U.S. Navy

Unter dem amerikanischen Präsidenten als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte steht direkt der Verteidigungsminister (Secretary of Defense), welcher das Department of Defense leitet. Dieses gliedert sich nach Waffengattungen und eines der vier unterstellten Departemente ist das Marinedepartement (Department of the Navy), mit dem Marineminister (Secretary of the Navy) als zivilem Chef und dem Marineoperationschef (Chief of Naval Operations) als militärischem Chef.

Die amerikanische Marine ist in zwei grosse Kommandobereiche und vier Flotten gegliedert.

Kommando Atlantik:

- 2. Flotte: Atlantik
- 6. Flotte: Mittelmeer

Kommando Pazifik:

- 3. Flotte: Östlicher Pazifik
- 7. Flotte: Westlicher Pazifik

Zusätzlich bestehen noch:

Kampfgruppe Mittlerer Osten und Kampfgruppe Indischer Ozean

Die amerikanische Marine besteht heute aus Freiwilligen,

nachdem die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft wurde. Ende 1986 zählte die U.S. Navy rund 570 000 aktive Seeleute und rund 106 000 Reservisten. Im Zuge eines Bestandesabbaus sind diese Zahlen seither gesunken. Verändert hat sich auch die Zahl der Schiffe. Zählte die Marine im April 1968 noch rund 1000 grössere Schiffe, sank diese Zahl bis Dezember 1986 auf rund 550 Schiffe und dürfte sich heute noch zwischen 450 bis 500 Schiffe bewegen; in rund 25 Jahren eine 50 % Reduktion.

Die einzelnen Flotten operieren wie folgt: In der Regel bestehen sie aus einer oder mehreren Kampftruppen, jede bestehend aus einem Flugzeugträger, mehreren Überwasserkampfschiffen (Kreuzer, Zerstörer, Fregatten usw.), diverse Landungs- und Unterstützungsschiffen (Versorgungsschiffe). Eine solche Kampftruppe operiert in ihrem Bereich autonom. Relativ unabhängig werden daneben die Unterseeboote eingesetzt, entweder mit einer Kampfgruppe oder ausserhalb dieser.

Logistik und Versorgung in der U.S. Navy

Das Erscheinungsbild der heutigen Überwasserstreitkräfte der amerikanischen Marine ist von der Flugzeugträgerkampfgruppe geprägt, die auf allen Weltmeeren eingesetzt werden kann. Die Logistik ist dementsprechend weltumspannend. Das Atlantikkommando versorgt von Norfolk aus seine Flotten und Kampfgruppen auf folgenden logistischen Verbindungswe-

Mittelmeer: Norfolk-Sigonella (5 x wöchentlich)

Rotes Meer: Norfolk-Sigonella-Hurgadha/Jeddha (3 x wöchentlich)

Indischer Ozean: Norfolk-Sigonella-Mombasa/Fujairah (3 x wöchentlich)

Arabischer Golf: Norfolk-Sigonella-Ahrain/Fijairah (3 x wöchentlich)

Auf See: 2 x wöchentlich

Unterschieden wird zwischen land- und seegestützter Versorgung.

Landgestützte Versorgung

Die U.S. Navy versorgt sich in ihren Heimathäfen in den USA, aber auch in den US-Stützpunkten in aller Welt, in verbündeten Staaten, die der Marine als Anlaufhäfen dienen.

Seegestützte Versorgung

Horizontale Versorgung, d.h. die Schiffe fahren längsseits; geeignet für alle Versorgungsgüter (Betriebsstoff, Verpflegung, Munition, andere Waren) und Personal.

Vertikale Versorgung, d.h. Nachschub auf dem Luftweg durch Helikopter; geeignet für oben erwähnte Versorgungsgüter, ausgenommen Betriebsstoff.

Die Marinelogistik befindet sich in permanenter Veränderung; wurden früher «Bohnen, Kugeln und schwarzes Öl» nachgeschoben, sind es heute «Pizzas, lasergesteuerte Bomben bzw. Marschflugkörper und nichtfossile Betriebsstoffe». Der grösste Teil der Versorgungsgüter ist palettiert und containerisiert, was die Versorgung entsprechend vereinfacht.

Die allgemeinen Sparmassnahmen bei den Streitkräften betreffen auch die Marine und ihre Logistik. Neben einer Verringerung der Personalbestände und Schiffe werden u.a. die Versorgungs-, Unterhalts- und Reparaturbedürfnisse überprüft und optimiert. Durch Reduktion der Vorräte bzw. Unterhaltskosten an Bord von Flugzeugträgern konnte Material im Wert von 224 Millionen US-Dollar eingespart werden. Die Marine baut generell ihre Vorräte ab und die Vorratshaltung wird zum Hersteller (Industrie) oder an den Handel verlagert. Im dreistufigen Unterhaltskonzept der Marine können z.B. an Bord eines Flugzeugträgers (1. Stufe) rund 75 % der anfallenden Reparaturen selbst durchgeführt werden. Nur 25 % erfordern zusätzliches Material von aussen bzw. müssen extern durchgeführt werden.

Durch die erwähnten Massnahmen und intensiveres Management werden Kosten eingespart und das Investitionsvolumen sinkt.

Dabei muss erwähnt werden, dass die Ersatzteilverräte für einen Flugzeugträger, die das Schiff betreffen, (Hülle, mechanischer und elektrischer Teil), 22 633 Einzelteile im Wert von 10,3 Millionen US-Dollar ausmachen. Ganz anders für die 74 bis 78 Flugzeuge eines Flugzeugträgers; ihre Ersatzteilverräte zählen 38 346 Einzelteile, im Wert von 248,1 Millionen US-Dollar. Das «Wertvolle» am Flugzeugträger sind eindeutig seine Flugzeuge.

Ein Flugzeugträger ist ein überaus komplexes System, auch bezüglich Logistik. Ein moder-

ner amerikanischer Flugzeugträger hat eine Besatzung von total 5465 Personen (4990 Mannschaften, 475 Offiziere). Für die Unterstützung/Versorgung sind 518 Personen (500 Mannschaften, 18 Offiziere) verantwortlich, d.h. rund 9,5 % des gesamten Personalbestandes.

USA-Reise

-r. Nachfolgend an diesen Bericht druckt «Der Fourrier» ebenfalls den Reisebericht (in gekürzter Fassung) ab, der uns von der Sektion Beider Basel zugestellt worden ist. Allseits besten Dank für die interessanten Eindrücke!

Pro Tag werden auf einem Flugzeugträger

11 000 Mahlzeiten ausgegeben,
13 000 Wäschestücke verarbeitet,
300 Haarschnitte getätigt, und
5000 Mineralwasser verkauft,
ferner
100 Flüge ausgeführt, mit
180 Flugstunden,
75 Reparatur- und
125 Versorgungseinsätze durchgeführt,
50 Unterhaltsarbeiten erledigt und
3 Bedarfsmeldungen extern durchgegeben.

Damit ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der täglichen Versorgung des grössten Schiffes einer Marinekampfruppe erwähnt, die daneben noch zahlreiche andere Schiffe umfasst.

In einer Kampftruppe sind auch Unterstützung- bzw. Versorgungsschiffe vorhanden mit dem Auftrag, Unterstützungs- und Versorgungsmassnahmen auf See durchzuführen. Die Versorgungsschiffe müssen mit der gleichen Geschwindigkeit wie eine Kampfgruppe kreuzen können, damit der Nachschub während der Fahrt sichergestellt werden kann. Für die horizontale Versorgung besitzen die Versorgungsschiffe Einrichtungen, mit denen sie bis zu vier Kampfschiffe gleichzeitig versorgen können. Für die vertikale Versorgung sind die Versor-

gungsschiffe mit Landeplatz und zwei Helikoptern ausgerüstet.

Die Wasserverdrängung eines modernen Versorgungsschiffes, z.B. der USS Arctic (AOE 8), beträgt rund 50 000 Bruttoregistertonnen und die Geschwindigkeit liegt bei über 30 Knoten. Die Besatzung zählt 667 Personen, davon 40 Offiziere. Für die Versorgung von andern Schiffen sind folgende Ladekapazitäten vorhanden:

Betriebsstoffe: rund 30 Millionen Liter; Gasflaschen: 800 Stück; Munition: 1828 Tonnen; Verpflegung (inkl. Frigo) 406 Tonnen; Andere Güter: 254 Tonnen; Wasser 90 000 Liter

Selbstverständlich gibt es an Bord Satellitentelefone, einen PX-Shop, ein Postbureau und weitere Faszilitäten für die Besatzung.

Für die Schiffsbesatzung der U.S. Navy beträgt der Verpflegungskredit (Oktober 1995) 6 US-Dollar je Mann/Frau pro Tag.

Allfällige private Ausgaben werden vom Marinepersonal mit einer eigenen Kreditkarte abgerechnet.

Zusammenfassung

Als Logistikphilosophie der Marine gilt u.a. die Aussage «less is more» (weniger ist mehr). Grosse Anstrengungen werden im Bereich der Rationalisierung unternommen. Bei Material und Unterhalt ist eine Einsparungsphilosophie gefragt. Erwähnt sei auch, dass Investitionsentscheidungen immer logistische Entscheidungen steuern. Ein allgemeines Ziel der U.S. Navy ist die Bereitschaft, d.h. stets die Fähigkeit zu einem Einsatz zu besitzen. Dies ist natürlich auch eine grosse Herausforderung an die Logistik/Versorgung der Marine, im richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort, die richtige Menge und Qualität an Versorgungsgütern, bedarfsgerecht und kostengünstig nachzuschieben.

«Bei jeder Operation und unter allen Umständen muss man in der Beherrschung der See eine fundamentale Grundlage sehen, von der letzten Endes jede Hoffnung auf Erfolg abhängt».

General Washington an
Lafayette



Die Reisegesellschaft im Garten der Villa von Div Schlup.

Bericht über die USA-Reise des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und der Offiziersgesellschaft (OG) vom 29. September bis 8. Oktober 1995

Sogar der Schweizer Botschafter begrüßte die Reisegesellschaft

F.B. Am ersten Tag stand eine Rundfahrt in der Vorzeigestadt Washington auf dem Programm. Wir besuchten zunächst den Arlington-Friedhof, wo auch John F. Kennedy begraben liegt. Daneben steht das Denkmal des unbekannten Soldaten, wo Tag und Nacht eine Ehrenwache steht. Dabei erlebten wir eine eindrucksvolle Wachtablösung mit anschliessender Zeremonie mit Veteranen des Zweiten Weltkrieges.

Nach diesen Feierlichkeiten standen Sehenswürdigkeiten wie das Kapitol, das Weisse Haus, das Korea- und Vietnam-Denkmal auf dem Programm. Abends waren wir beim Verteidigungs-Attaché der Schweiz, Div Hans Schlup, eingeladen. Zugewogen war ebenfalls der

Schweizer Botschafter, Dr. Jagmetti. Es ergaben sich interessante Gespräche und beide Gastgeber wussten uns Geladene durch pointierte Reden zu fesseln.

Nachdem die Teilnehmer den Sonntag frei gestalten konnten, verschoben wir uns am Montag über den Potomac River zum Pentagon, dem ersten Höhepunkt unserer Studienreise zu.

Wir wurden durch herausgeputzte Marinesoldaten durch die endlos erscheinenden Gänge geführt, wobei unser Führer während des ganzen Weges rückwärts lief, ohne sich nur ein einziges Mal umzuschauen.

Die Korridore sind den verschiedenen Armeekorps gewidmet. Zu sehen sind Fahnen, Aus-